

# Viel Geld für wenig Zukunft

MdL Frank Kuschel: Konzeptionslosigkeit der Landesregierung führt bei Gemeindefusionen zu weiteren Fehlentwicklungen

Ende vergangenen Jahres gab der Thüringer Innenminister wieder den Wohltäter und zahlte in Millionenhöhe Prämien für Gemeindefusionen aus. „Das wird zwar einige Bürgermeister gefreut haben, eine klare Zukunftsinvestition sind diese Gelder aber nicht“, so der kommunalpolitische Sprecher der Linksfraction Frank Kuschel.

Er kritisierte, dass vor allem im Umland städtischer Zentren Gemeindestrukturen entstehen, die aus landesplanerischer und raumordnerischer Sicht neue Konfliktpotenziale erzeugen. „Das könnte für das Land sehr teuer werden, weil dann die Städte wegen eingeschränkter Entwicklungsmöglichkeiten bei wachsender Aufgabenerledigung für das Umland dauerhaft höhere Zuwendungen aus dem Landeshaushalt brauchen“, befürchtet der Abgeordnete. Den Gemeinden sei kein Vorwurf zu machen. „Sie haben nur die Konzeptionslosigkeit der Landesregierung genutzt und dabei regionale Aspekte ausgeblendet.“ Die LINKE hält freiwillige Gemeindefusionen für durchaus sinnvoll, je-

doch nicht zu Lasten anderer Kommunen. Die Landesregierung hat völlig versagt, besonders die SPD hat sich vom Reformprojekt Funktional-, Verwaltungs- und Gebietsreform komplett verabschiedet. Daran änderten auch die jetzt beschlossenen neuen Rahmenbedingungen nichts, noch dazu, wo nicht einmal klar ist, ob diese bereits für die für 2012 beantragten 15 Gemeindefusionen gelten sollen.

## LINKE arbeitet an Leitbild

Einige liegen wieder im Umfeld von Städten, so der Beitritt der Wachsenburggemeinde zur Gemeinde Ichtershausen, mit dem die Entwicklung von Arnstadt in starkem Maße beeinträchtigt wird. „CDU und SPD müssen endlich Verantwortung für das ganze Land wahrnehmen“, forderte der Linkspolitiker und warnte vor weiteren Fehlentwicklungen, deren Auswirkungen auf die Regionen und das Land überhaupt nicht abschätzbar sind.

Im Übrigen „brauchen die Bürgermeister und Gemeinderäte in Fragen

der Gebietsreform keine Belehrungen des Innenministers, sondern tatkräftige Unterstützung in Form eines Leitbildes“, sagte Frank Kuschel mit Verweis auf Äußerungen des Innenministers, dass künftig mit Überredungsarbeit die Gemeinden bewogen werden sollen, sich freiwillig zusammenzuschließen.

Insbesondere bei Kommunen mit hoher Verschuldung wolle die Landesregierung aktiv werden, wobei aber der Status der kreisfreien Städte unangetastet bleiben solle. Vor allem in den Fällen Suhl und Eisenach werde die Landesregierung nicht aktiv werden. „Es ist geradezu absurd, dass das Land erst die Ursachen für die seit Jahren andauernde Finanznot der Kommunen herbeigeführt hat und jetzt noch immer nicht bereit ist, eine Lösung anzustreben“, kritisierte der Parlamentarier.

Die Linksfraction arbeitet derzeit an einem Leitbild für eine Gebietsreform, mit dem die Kommunen eine Orientierung für freiwillige Neugliederungen erhalten sollen. Es werde den Charakter eines Rahmengesetzes erhalten und zu einer der nächsten Sitzungen in den Landtag eingebracht.



## Wulff, Bild, Gauck

Einen „Teufelskreis der medialen Selbstthematization“ kritisiert der Journalistik-Professor Stephan Weichert angesichts täglich neuer Meldungen über tatsächliche oder angebliche Verfehlungen von Bundespräsident Christian Wulff. Und tatsächlich, selten wurde die brutale Kampagnenartigkeit der Berichterstattung so deutlich – nur dass es diesmal einen erwischt, der lange Zeit selbst vom Trend der Medien zum Boulevard und von der persönlichen Nähe zum Zentralorgan des schlechten Geschmacks profitiert hat.

Keine Frage, CDU-Wulffs Nähe zu vermögenden Gönnern und sein Umgang mit der Wahrheit sind kritikwürdig. Dennoch hat die Selbststilisierung der sogenannten Bild-„Zeitung“ zur bedrohten Unschuld etwas Obszönes. Kein anderes deutsches Nachkriegsblatt hat jahrzehntelang die Menschenwürde derart mit Füßen getreten. Bild-Chefredakteur Kai Diekmann attestierte ein Gericht, er suche „bewusst seinen wirtschaftlichen Vorteil aus der Persönlichkeitsrechtsverletzung anderer“. Der TV-Journalist Friedrich Küppersbusch formuliert in der taz treffend: „Diekmanns Umgang mit Wulffs verzweifelter Peinlichkeitsauftritt gleicht dem eines Vierschröters, der die Liebesbriefe seiner Ex seinen Onanierbrüdern in der Sauna vorliest.“

Zudem möge man sich an die Bundespräsidentenwahl 2010 erinnern. Im dritten Wahlgang wäre die Alternative zu Wulff der von SPD und Grünen nominierte Joachim Gauck gewesen, ein Mann von gestern, der vor Selbstgefälligkeit fast platzt. Wer kann einen Bundespräsidenten Gauck, der den „Mut“ von Thilo Sarrazin für dessen rassistisches Buch und den von Gerhard Schröder für Hartz IV lobt, der den deutschen Krieg in Afghanistan für „gerechtfertigt“ hält und die Notwendigkeit der Rente mit 67 hervorhebt, wollen?

## Ressort zu Gast auf dem Kunst- und Kräuterhof in Posterstein

Zu einer auswärtigen Sitzung im Auenhof (Altenburger Land), dem Kunst- und Kräuterhof im thüringischen Posterstein, traf sich im Dezember das Ressort für Kultur, Bildung und Jugend der Linksfraction des Thüringer Landtages. Die Vizepräsidentin des Landtages und kulturpolitische Sprecherin, Dr. Birgit Klaubert, die bildungspolitische Sprecherin und Landratskandidatin der LINKEN für 2012, Michaela Sojka, sowie mehrere Mitarbeiter der Fraktion hatten ihre Arbeitsberatung unter das Motto „Kultur- und Bildungsangebote im ländlichen Raum“ gestellt.

Der Kunst- und Kräuterhof hält ein vielfältiges Kultur- und Bildungsangebot für jede Altersklasse bereit. So gibt es neben künstlerisch-kreativen Seminaren, wie zum Beispiel Malerei, Töpfern, Floristik und Schmuckgestaltung, auch Angebote für die Gesundheit und das Wohlbefinden.

Mit einem Rundgang und der Besichtigung des Kräutergartens und des hofeigenen Lehmbackofens wurde die Ressortsitzung offiziell begonnen. Im Hofladen fanden die Parlamentarier anschließend nicht nur Kunst und Kreatives von Auenhofbetreiberin Bettina Martin selbst, sondern auch von vielen anderen Künstlern der Region.

Die Kulturpolitikerin Birgit Klaubert interessierte sich besonders für die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern, Vereinen und Institutionen. Sie erfuhr von traditionell durchgeführten Hoffesten und Konzerten, die immer mehr Bürger durch die gute Anbindung an das Thüringer Radwegenetz besuchen, und zeigte sich über die synergetische Vernetzung im Altenburger Land sehr erfreut. Im weiteren Gespräch erfuhr die Ressortmitarbeiter

ebenfalls, dass die Kursangebote des Auenhofs auch individuell zusammengestellt werden können. Die bildungspolitische Sprecherin, Michaela Sojka, erkundigte sich daraufhin explizit nach den Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Frau Martin beschrieb die breite Angebotspalette ihres Unternehmens, welche auch spezielle Workshops für Schulklassen, Kindergärten und andere Gruppen beinhaltet.

Natürlich standen für die Arbeitsgruppe der Linksfraction nicht nur Besichtigung, Gespräche und Vorträge auf dem Tagesplan – es sollte auch etwas unter fachmännischer Anleitung selbst erarbeitet werden, was allen Anwesenden sehr viel Freude bereitete.

Die Ergebnispräsentation und die Absprachen für den Arbeitsplan 2012 bildeten den Abschluss dieser außergewöhnlichen und kreativen Veranstaltung. Die Mitwirkenden bedanken sich herzlich für die wunderbare Betreuung und tolle Bewirtung bei Frau Martin und Herrn Simon. Alle Beteiligten waren sich einig, den Besuch auf dem Auenhof in Posterstein zu wiederholen.

Posterstein liegt zwischen Altenburg



und Gera. Der Kunst- und Kräuterhof befindet sich am Fuße der über 800 Jahre alten Bergspornburg Posterstein. Von der Plattform des 25 Meter hohen Bergfriedes bietet sich bei jedem Wetter ein fantastischer Ausblick.

Gabi Porzig  
Katja Mitteldorf

## IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

### Herausgeber:

DIE LINKE, Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

### Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa  
Telefon: 0361 - 377 2325; Fax: 0361 - 377 2416  
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de  
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.